

Die Bodenstationen in Unterfranken

Die Bodenstation Alzenau-Michelbach

Die Bodenstation im denkmalgeschützten Michelbacher Apostelgarten befindet sich nicht nur in Bayerns nördlichstem Weinanbaugebiet, die hier zutage tretenden ca. 420 Millionen Jahre alten quarzitischen Glimmerschiefer gehören auch mit zu den ältesten bayerischen Gesteinen.

Die Bodenstation Bürgstadt

liegt am Rotweinwanderweg in Miltenberg in der überregional bekannten Lage „Centgrafenberg“. Die Braunerde dieser Bodenstation entwickelte sich aus dem feinkörnigen Unteren Buntsandstein im tieferen Untergrund und dem etwas größeren Mittleren Buntsandstein im oberen Profilbereich.

Die Bodenstation Homburg am Main

Die Bodenstation am Weinort Homburg am Main liegt an einer der prominentesten Weinberglagen Frankens, dem Homburger Kallmuth. Die Gesteinsabfolge hellgrauer Muschelkalk über rötlichen Buntsandstein machen das Naturdenkmal Kallmuth zu einem der „spektakulärsten Weinhänge Deutschlands“ (Hugh Johnson).

Die Bodenstation Retzstadt

Die Bodenstation in den Weinbergen der Familie Rudolf May am Retzstadter Langenberg liegt etwa 5 km nordöstlich des berühmten Weinortes Thüngersheim am Rand des Gramschatzer Waldes. Aus dem Wellenkalk entwickelte sich hier eine steinreiche, klüftige Rendzina.

Die Bodenstation Vogelsburg

Wer von Escherndorf den Fußweg zur Vogelsburg hoch läuft kann auf etwa halbem Weg die Bodenstation besichtigen. Es handelt sich um einen Boden aus Muschelkalk auf der überregional bekannten Lage „Escherndorfer Lump“.

Die Bodenstation Hallburg

Die Bodenstation befindet sich direkt in der Mainschleife von Volkach auf dem Weinberg des Grafen von Schönborn. Geologisch handelt es sich um Sedimentgesteine des Unteren Keupers, aus dem sich ein kalkhaltiger, nährstoffreicher Bodentyp entwickelt hat.

Die Bodenstation Castell

Der Ort Castell liegt im südlichen Steigerwald, nordöstlich von Iphofen. Die Bodenstation ist am Schlossberg des Fürstlich Castell'schen Weingutes errichtet. Der Gipskeuper zeigt sich hier mit Alabastereinschlüssen von seiner schönsten Seite.

Die Bodenstation Handthal

Etwa 6 km südöstlich von Gerolzhofen, zwischen Oberschwarzach und Handthal, liegt auf dem Wanderweg nach Kammerforst auf der rechten Seite in einem alten Weinberg der Familie Baumann (Forellenhof) die Bodenstation Handthal. Aus dem hier vorherrschenden Gipskeuper ent-wickeln sich schwere, tonreiche Böden, sogenannte Pelosole.

Die Bodenstation Zeil am Main

befindet sich am Weinwanderweg „Abt-Degen-Steig“ in Ziegelanger, oberhalb des weithin sichtbaren „Gesichtshäusla“, etwa 1,5 km östlich von Zeil am Main. Aus den farbenfrohen Lehrbergsschichten des Gipskeupers hat sich eine flachgründige Rendzina entwickelt.



Abb.: Regierung von Unterfranken

Herausgeber:
Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg
Tel.: 0821 9071-0, Fax: 0821 9071-5556
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de

Internet: www.lfu.bayern.de
Bearbeitung: LfU, Referat 107
Fotos: Dr. Raimund Prinz
Gestaltung und Druck: StMUV
Stand: März 2019
© LfU, alle Rechte vorbehalten

Diese Druckschrift wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Die publizistische Verwertung der Veröffentlichung – auch von Teilen – wird jedoch ausdrücklich begrüßt. Bitte nehmen Sie Kontakt mit dem Herausgeber auf, der Sie – wenn möglich – mit digitalen Daten der Inhalte und bei der Beschaffung der Wiedergaberechte unterstützt. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Die Broschüre wird kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt. Diese Broschüre wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Boden & Wein

Eine Initiative zur Stärkung des
Bodenbewusstseins in Unterfranken



Infoblatt zu den
Bodenstationen in
Unterfranken
Klingenberg



Die Bodenstation Klingenberg



Quelle: Bayerisches Landesvermessungsamt

Die Bodenstation in Klingenberg befindet sich am Rotweinswanderweg ca. 1 km südlich der Burgruine Clingenburg.



Die Burgruine Clingenburg aus dem 12. Jahrhundert, umgeben von Weinbergen, ist Austragungsort der jährlichen Clingenburg Festspiele.

An der Bodenstation tritt der Mittlere Buntsandstein, ein fein- bis mittelkörniger, z. T. geröllführender, roter Sandstein zutage. Die vielen umliegenden großen Sandsteinbrüche zeugen von der Beliebtheit dieses Werksandsteins.

Aus diesem Ausgangsgestein entstehen meist sogenannte Braunerden als dominierender Bodentyp. Die Braunerde an der Bodenstation ist im Oberboden tief entwickelt und gut mit Humus versorgt. Im Unterboden wird das Bodenprofil zunehmend lehmig, im tieferen Untergrund steinig und klüftig. Das Wasser kann hier schnell abfließen. Bei der Nährstoffversorgung nimmt diese Bodenform daher eine mittlere Stellung ein.



Bodentyp: Braunerde

Die Horizontabfolge:

- 1 0 – 25 cm:
Anthropogen umgelagerter, grusiger, lehmig-sandiger mineralischer Oberboden.
Bodenkundliche Bezeichnung: jAh
- 2 25 – 55 cm:
Sehr schwach humoser, stark steiniger, lehmig-sandiger erster Unterbodenhorizont.
Bodenkundliche Bezeichnung: Bv1
- 3 55 – 90 cm:
Sehr stark steiniger, schwach tonig-sandiger Übergangshorizont mit starkem Regenwurmbesatz.
Bodenkundliche Bezeichnung: II Bv-iCv
- 4 90 – 150 cm:
Sandiger, weitgehend feinerdefreier C-Horizont.
Bodenkundliche Bezeichnung: III ixCv



Kleinblütige Königskerze (*Verbascum thapsus*) an der Weinbergsmauer

Warum Bodenbewusstsein?

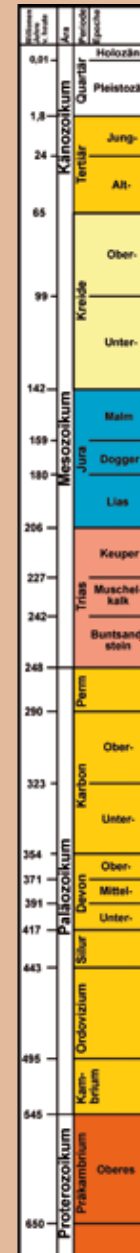
Böden entwickeln sich im Lauf von Jahrtausenden aus verwitterten Gesteinen und abgestorbenen Pflanzenresten. Die geologische Vielfalt der Gesteine sowie spezielle klimatische Bedingungen führen zur Entstehung unterschiedlicher Böden. Diese – bildlich betrachtet – „Haut der Erde“ ist die Lebensgrundlage und der Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen. Sie versorgt einerseits Pflanzen mit Wasser und Nährstoffen, filtert andererseits aber auch Schadstoffe aus dem Bodenwasser und schützt so unser Grundwasser vor Verschmutzung. **Aber diese Haut ist verletzlich.** Ihre positiven Eigenschaften (z. B. Filter-, Puffer- und Speicherfunktion) können durch negative Umwelteinflüsse vermindert werden oder gar verloren gehen. Der Gesetzgeber hat die zentrale Bedeutung der Böden erkannt und 1999 mit den Bodenschutzgesetzen ein Instrument zum **Schutz der Böden für zukünftige Generationen** geschaffen.

Gesetze allein reichen jedoch nicht aus. Um den Boden zu schützen müssen wir seine Eigenschaften kennen und wissen, wie das „Mosaik“ der verschiedenen Böden in der Landschaft zusammengesetzt ist.

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz fördert daher **Projekte zur Stärkung des Bodenbewusstseins**. Durch Bodenlehrpfade und Bodenstationen soll der **Boden und seine Bedeutung für den Menschen sichtbar und erlebbar gemacht** werden. Das Ineinandergreifen von Geologie, Boden, Klima, Lage, Rebsorte und Winzer ist dafür ein gutes Beispiel. Denn der Boden, auf dem die Reben wachsen, hat großen Einfluss auf Qualität und Charakter eines Weines.

Unterfranken ist Bayerns Weinland, deshalb werden in diesem Regierungsbezirk mehrere Bodenstationen in den Weinbergen von Aschaffenburg bis Zeil errichtet.

Besuchen Sie uns auch im Internet!
www.boden.bayern.de



Stadt Klingenberg am Main



Wasserwirtschaftsamt Aschaffenburg



Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau



gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

